

LES BATELIERS

arts décoratifs



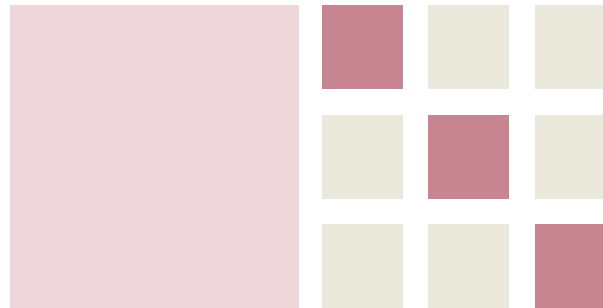
Der belgische Architekt **Jean-Baptiste Chermant** (1704-1770) hat das Gebäude zwischen 1751 und 1753 für den Grafen **Alexandre-François de Groesbeeck** umgebaut. Es besteht aus drei Flügeln, die einen H-förmigen Grundriss bilden, wobei der Mittelbau einen Teil der Überreste des Refugiums der Abtei von Villers aus dem 17. Jahrhundert umfasst.

Der Umbau aus dem Jahr 1751 entspricht in bemerkenswerter Weise den drei Grundregeln der Architektur des 18. Jahrhunderts, nämlich der Wahrung der Privatsphäre, der Suche nach neuer Funktionalität und dem Interesse an der Außenwelt. Diese Regeln lassen sich übrigens in einer einzigen zusammenfassen: **die Freude am Leben und der Wunsch nach Vergnügen**. Das Bedürfnis nach Privatsphäre spiegelt sich im Südflügel in einer Reihe von kleinen Gemächern, Boudoirs und einfachen und komfortablen Alkoven wider, die von Korridoren abgehen. So braucht man keinen Raum zu durchqueren, um in einen anderen zu gelangen.

Im Erdgeschoss ist das Gegenteil der Fall. J. B. Chermant richtete dort nämlich „aneinandergereihte“ Prunkräume ein, damit die Gäste die **reiche Innenausstattung** ihrer Gastgeber bewundern konnten. Dem Wunsch nach Privatsphäre entspricht die Suche nach Funktionalität, d. h. nach allem, was das Leben leichter, süßer und angenehmer macht.

Im 18. Jahrhundert setzt sich das Esszimmer durch, sodass der Tisch im wahrsten Sinne des Wortes nicht mehr nur für besondere Anlässe gedeckt wird, sondern die Familie sich um ihn versammelt. Stille Örtchen sowie die Vervielfältigung der Wand- und Wäscheschränke sind weitere von J.-B. Chermant eingeführte Innovationen. Hinzu kommt die **bewundernswerte Nutzung des Lichts** durch ein System von Innenhöfen. Aber das Licht strömt auch durch Glasfenster vom Oberlicht der Kuppel bis in die Korridore, das Vestibül im Obergeschoss und das Treppenhaus.

Schließlich zeigt sich die Öffnung zur Außenwelt durch die Verwendung großer und zahlreicher Fenster, sowie durch den Grundriss des Gebäudes selbst, das seine Flügel in Richtung der Gärten ausstreckt. Das Vestibül im Erdgeschoss durchquert das ganze Gebäude wie eine große Galerie und stellt so eine Verbindung zwischen der aktiven Welt der Straße und der geschlossenen Welt der Gärten her.



Das Kunstgewerbemuseum, das zurzeit restauriert wird, ist in zweifacher Hinsicht interessant: seine Außen- und Innenarchitektur, die sich über das 17. und 18. Jahrhundert erstreckt einerseits, und die Vielfalt seiner Sammlungen, die von den Stilen und Vorlieben zwischen dem 17. und 19. Jahrhundert zeugen andererseits. Im Rahmen dieses zweiten, grundlegenden Aspekts wird das Ambiente eines Patrizierhauses aus der Zeit der Aufklärung dank der Synergie zwischen den Werken und dem Gebäude Jahr für Jahr erhalten und aufgewertet.



NAMUR
CAPITALE



NAMUR
CONFLUENT
CULTURE



FEDERATION
WALLONIE-BRUXELLES



INNENAUSSTATTUNG

Das 1935 von der Stadt erworbene Hôtel de Croix präsentiert eine breite Palette unterschiedlicher Dekorationstechniken, die dem 18. Jahrhundert eigen sind. **Profilierte Tafelungen** mit einfachen und geometrischen Formen, die manchmal durch Farben hervorgehoben werden, zieren die Wände. Diese Tafelungen umrahmen **Wandteppiche** mit ländlichen und bewaldeten Landschaften (daher der Name „Verdure“), Gemälde mit einer romantischen Landschaft (Boudoir) oder mit **Blumen und Rocaille-Motiv**, mit Blumen bestickte Leinwandstoffe (Schlafzimmer) und punzierte **Goldledertapeten** (Vorzimmer des großen Salons und sogenannter Ledersaal).



Malereien, die galante Szenen im Stil von Jean-Antoine Watteau (Esszimmer), mythologische Szenen oder Blumensträuße darstellen, zieren die Wandflächen über den Türen und die Trumeauxpfeiler der Kamine.

Die Marmorkamine, die größtenteils von dem Bildhauer **Vandenbase** stammen, sind mit Muschel und Rocaille-Motiven verziert.

Zu erwähnen sind auch ein **chinesisches Kabinett**, das wieder einmal die für dieses Jahrhundert typische Vorliebe für Wissen und Abwechslung widerspiegelt, sowie eine bewundernswerte **Küche aus jener Zeit**. Die **Rokoko-Stuckarbeiten** an den Wänden des Vestibüls und der Kuppel, in der Masken, Blumen und Rocailles anmutig ineinander übergehen, machen dieses Ensemble zu einem der gelungensten und schönsten in Belgien.



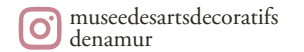
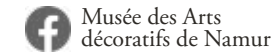
GARTEN

In den Gebäuden ist die Natur als Inspiration für die Kunst des 18. Jahrhunderts allgegenwärtig. Aber nirgends nimmt sie poetischere Formen an als im Garten. Vier Buchsbaumbeete umgeben einen **Teich** und schaffen eine symmetrische Perspektive. Diese wird durch den Pavillon hinten im Park noch verstärkt und erinnert an die Prinzipien des französischen Gartens, die Le Nôtre so liebte. In dieser Regelmäßigkeit zeichnet sich ein Hauch englischer Romantik in Form eines **200 Jahre alten Tulpenbaums** ab: Das Licht vibriert durch seine Blätter und scheint den Putten auf der Mauer zwischen Garten und Hof Leben einzuhauchen.

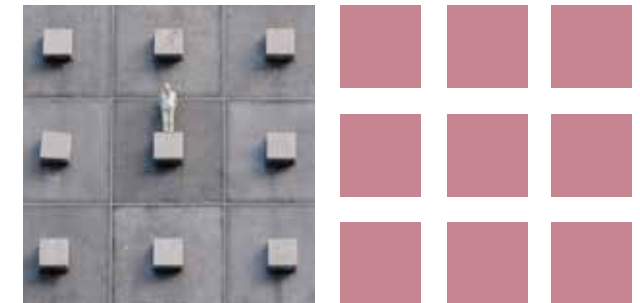
WENN SIE DIE MUSEEN DES MUSEUMSZENTRUMS UNTERSTÜTZEN, EINE SCHENKUNG ODER EINE LEIHGABE TÄTIGEN MÖCHTEN, WENDEN SIE SICH AN:

LES BATELIERS / KUNSTGEWERBEMUSEUM NAMUR

HÔTEL DE GROESBEECK-DE CROIX
RUE SAINTRAINT, 7
5000 NAMUR – 081 24 87 24
museeartsdecoratifs@ville.namur.be



www.lesbateliers.namur.be



Das Kunstgewerbemuseum wird vom Kulturdienst der Stadt Namur verwaltet.

NEBEN DEN SAMMLUNGEN DER STADT STELLEN DIE KOMMUNALEN MUSEEN EINEN BETRÄCHTLICHEN TEIL DER SAMMLUNGEN FOLGENDER VEREINIGUNGEN AUS:

SOCIÉTÉ ARCHÉOLOGIQUE DE NAMUR

AMIS DE L'HÔTEL
DE GROESBEECK-DE CROIX